

Arbeitsgruppe Medizinische Dokumentation und Klassifikation

Leiter: Bernd Graubner, Göttingen

**Stellvertreter: Albrecht Zaiß, Freiburg i. Br., Josef Ingenerf, Lübeck,
und Bettina Busse, Freiburg i.Br.**

Tätigkeiten vom 1. Juli 2002 bis 30. Juni 2003

Mitglieder der Arbeitsgruppe nehmen in verschiedenen zentralen Gremien und Arbeitsgruppen aktiven Anteil an der Weiterentwicklung der medizinischen Klassifikationen. Dabei werden ihre Arbeitsschwerpunkte von den jeweiligen gesetzlichen Anforderungen an die medizinische Dokumentation und Klassifikation im Gesundheitswesen bestimmt. Am 1.1.2000 ist die ICD-10 für die Diagnosenverschlüsselung in der stationären und vertragsärztlichen Gesundheitsversorgung eingeführt worden, und zwar in der Fassung der ICD-10-SGBV, Version 1.3 (Internationale statistische Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme, 10. Revision, Ausgabe für die Zwecke des Fünften Buches Sozialgesetzbuch). Diese Version ist seitdem im ambulanten Bereich unverändert gültig, wurde im stationären Bereich der Krankenhäuser ab 1.1.2001 jedoch von der ICD-10-SGB-V, Version 2.0, abgelöst. Diese stellt die deutsche Adaptation der australischen ICD-10-AM dar, d. h. der Diagnosenklassifikation, die für das australische AR-DRG-System, Version 4.1 (1998), entwickelt worden war. Dieses wiederum war als Grundlage für die deutschen Diagnosis Related Groups (G-DRGs) ausgewählt worden, deren Version 1.0 seit 1.1.2003 optional eingesetzt wird.

Mitglieder der AG sind u.a. in der AG ICD des Kuratoriums für Fragen der Klassifikation im Gesundheitswesen (KKG) beim Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung (BMGS) tätig. Die Arbeit dieser AG, in der Vertreter aller wichtigen Verbände und Institutionen des Gesundheitswesens vertreten sind, hat inzwischen zu einem auch mit dem Bundesbeauftragten für den Datenschutz abgestimmten Entwurf einer einheitlichen Version der ICD-10 geführt, der ab 1.1.2004 in der ambulanten und stationären Gesundheitsversorgung eingeführt werden soll. Details werden mit deren Herausgabe durch das DIMDI am 15.8.2003 veröffentlicht. Ab 2004 wird es im Rahmen der nationalen Gesundheitsberichterstattung also wieder Diagnosenstatistiken beider Versorgungsbereiche auf gleicher klassifikatorischer Grundlage geben. Lediglich die Todesursachenstatistik beruht weiterhin auf einer anderen Version, nämlich der ICD-10 in der deutschsprachigen WHO-Fassung, Version 1.3 (1999).

Der auf Initiative des Zentralinstituts für die kassenärztliche Versorgung in der Bundesrepublik Deutschland (ZI) (G. Brenner und B. Graubner) und unter der wissenschaftlichen Leitung von W. Giere (Frankfurt/M.) in einer Expertengruppe erarbeitete „ICD-10-Diagnosethesaurus (IDT)“ wurde vom Deutschen Institut für medizinische Dokumentation und Information (DIMDI) im November 2000 in der Version 3.1 herausgegeben und gilt für die ICD-10-SGBV, Version 1.3, also nur noch im ambulanten Bereich. Als seine einzige Buchveröffentlichung erschienen im Verlag Hans Huber zwei Auflagen als „Dreiländerausgabe“, die auch für die Anwendung in der Schweiz und Österreich geeignet sind. Im stationären Bereich ist seit 2001 die Version 4.0 anzuwenden, in der erstmals auch Angaben zur Mehrfachverschlüsselung enthalten sind. Eine um sehr viele Einträge des Alphabetischen Verzeichnisses und der sog. Inklusiva der ICD-10 erweiterte IDT-Version soll ebenfalls am 15.8.2003 veröffentlicht werden.

Der OPS-301 gilt seit 1.1.2002 in der Version 2.1 (15.8.2001). Ebenfalls am 15.8.2003 ist die Veröffentlichung einer neuen Version vorgesehen, die ab 1.1.2004 gelten soll. Sie enthält neben dem amtlichen Teil auch einen fakultativ anzuwendenden erweiterten Teil, in den viele Anregungen der wissenschaftlichen medizinischen Fachgesellschaften, der Partner der Selbstverwaltung usw. aufgenommen werden. Eine Testversion erschien bereits im April 2003 als Erweiterung der OPS-301-Version 2.1. In Ergänzung zum Systematischen Verzeichnis wurde vom DIMDI im März 2003 in Analogie zum IDT die Testversion 0.9 eines Deutschen Prozedurenthesaurus vorgelegt. - In der „Arbeitsgruppe PCS“ (Procedure Coding System) des KKG wurde unter dem Vorsitz von Martina Messing-Jünger das in den USA entwickelte, jedoch noch nicht eingesetzte PCS auf seine Eignung als Grundlage einer OPS-301-Nachfolgeklassifikation geprüft. Dabei zeigten sich einige unlösbare Probleme, so daß aktuell ein Auftrag an eine Arbeitsgruppe von A. Zaiß erteilt worden ist, praktische Vorarbeiten für eine nicht vor 2007 einzusetzende Nachfolgeklassifikation unter Berücksichtigung der neuen französischen Prozedurenklassifikation „Classification Commune des Actes Médicaux“ (CCAM) durchzuführen.

Ein wesentlicher Teil der Aktivitäten der AG betrifft die Vermittlung von Informationen über den jeweiligen aktuellen Stand und die Probleme der medizinischen Dokumentation und Klassifikation. Während der 47. GMDS-Jahrestagung in Berlin hielt die Arbeitsgruppe, unterstützt von der Sektion Medizinische Dokumentation und der AG Medizin-Controlling, am 12.9.2002 das mit mehr als 80 Teilnehmern sehr gut besuchte ganztägige Symposium „Medizinische Dokumentation im Spannungsfeld von Ökonomie und medizinischer Versorgung“ ab. Dabei referierten 12 Vertreter maßgeblicher Institutionen, Organisationen und Fachgesellschaften aus Deutschland und der Schweiz über viele Aspekte dieser Thematik (Vorträge bzw. Folien siehe AG-Webseiten).

Die zweite traditionelle Veranstaltung wird seit acht Jahren im Frühjahr auf den „KIS-Tagungen“ durchgeführt und fand aktuell am 7.5.2003 in Dortmund während der 8. Fachtagung „Praxis der Informationsverarbeitung in Krankenhaus und Versorgungsnetzen“ statt. In bewährter Weise hatte J. Ingenerf das Praxisseminar „Anwendererfahrungen mit DRG-orientierten Funktionen in Krankenhausinformationssystemen für Ärzte, Pfleger und Controller“ organisiert, an dessen Vorbereitung und Durchführung auch wieder die AG Medizin-Controlling beteiligt war. Die interessante Veranstaltung vereinte acht Referenten und über 60 Teilnehmer aus staatlichen Institutionen, Krankenhäusern, Softwarefirmen und den Spitzenverbänden der Selbstverwaltung im Gesundheitswesen (Vorträge bzw. Folien siehe AG-Webseiten).

Vorgesehene Aktivitäten 2003/2004

Die AG plant für die 48. GMDS-Jahrestagung in Münster am 18.9.2003 ein ganztägiges Symposium. An der Vorbereitung und Organisation dieser öffentlichen Sitzung sind auch die Sektion Medizinische Dokumentation, die AG Medizin-Controlling und der DVMD beteiligt. Wieder sind dazu als Referenten Vertreter der zuständigen deutschen Institutionen und Fachgesellschaften sowie der verantwortlichen österreichischen und schweizerischen Institutionen eingeladen.

Für die 9. KIS-Tagung in Mannheim (24.-26.3.2004) ist die AG gebeten worden, ein Seminar zu aktuellen Dokumentations- und Klassifikationsproblemen vorzubereiten.

Die Mitarbeit in den verschiedenen, mit Fragen der Klassifikationen befaßten Gremien wird fortgesetzt und der Informationsdienst der Arbeitsgruppe im World Wide Web weiter ausgebaut. Seit Herbst 2001 sind dort zahlreiche Publikationen zur Thematik der AG verfügbar.

Homepage der AG über die GMDS-Homepage, Fachbereich Medizinische Informatik, Stichwort Arbeitsgruppen: <http://www.gmds.de/med-inf/>

Amtszeit der AG-Leitung: 2001–2004